

- Denn keine Creatur kündte keinesweges, nullo pacto, dem Schepffer gleich sein. Die dritten waren die Macedonianer,³⁷⁵ welche bekandten, das der Son in allem gleich were dem Vater, aber den heiligen Geist schlossen sie also aus, das er weder dem Vater noch dem Son gleich were. Derwegen vn-
 5 dem Keiser Theodosio das concilium Constantinopolitanum, welches ist synodus oecumenica secunda,³⁷⁶ angestellet worden ist, darinne wider die Arianischen Secten das Symbolum Nicenum widerholet, auch wider die Macedonianer von der waren vnd ewigen Gottheit des heiligen Geists ein klares Bekenntnis hinan gesetzt ist.³⁷⁷
- 10 Es hat aber auch Sabellij vnd Samosatani verdampfte Ketzerey widerumb auff die Bein bracht Photinus, einer von den Eltesten der Kirchen zu Syr-
 mio.³⁷⁸ Denn er verleugnet auch, das in Christo, der Jungfrawen Marien [83v:] Son, zwo Naturen weren, stritte hefftig, das λόγος oder „Wort“ im
 15 Johanne nicht ein wesentlich oder selbstendig Wort were vnd das Christus, ehe er von der Jungfrawen geboren, zuuorhin nichts wesentlich oder persōn-
 lich gewesen were, sondern das nicht mehr denn ein einige Person der ewi-
 gen Gottheit were. Wider diesen sind in synodo Syrmienti,³⁷⁹ in welchem Keiser Constantinus eigner Person gewesen, etliche jar vor dem synodo
 20 Constantinopolitana, beides, von den Orthodoxis oder Rechtgleubigen vnd Arianis, decreta gemacht, welche erzelet werden in Socrate Scholastico lib.
 2, cap. 30.³⁸⁰ Denn obwol eben auch in diesem Syrmienti synodo mit grosser gefahr das wort ὁμοούσιος im symbolo Nicaeno ausgelassen vnd dafür ὁμοιος gebraucht ist, damit man vermeinet, dem Arianischen gezenck abzu-
 25 helffen, welches denn keinesweges zu loben, jedoch sind die Widerlegung Photini, so in gemeltem Synodo gestellet, Gottes Wort gemeß. Darumb wir etwas hieruon anzihen wollen, sonderlich weil zu vnsern zeiten in Sieben-

³⁷⁵ Die Makedonianer, benannt nach einem ihrer Führer, dem Patriarchen Makedonius I. von Konstantinopel, oder auch Pneumatomachen (Geistbekämpfer) vertraten die Ansicht, dass der Sohn dem Vater in allem gleich sei. Den Heiligen Geist hingegen betrachteten sie als Geschöpf. Vgl. Wolf-Dieter Hauschild, Art. Pneumatomachen, in: RGG⁴ 6 (2003), 1413f.

³⁷⁶ Das 1. Konzil von Konstantinopel, das 2. Ökumenische Konzil, fand 381 statt. Dort wurde endgültig über den Arianischen Streit entschieden. Außerdem wurde die Infragestellung der Gottheit des Heiligen Geistes durch die Pneumatomachen beantwortet, indem man in einer Bearbeitung des Glaubensbekenntnisses von Nicäa davon redete, dass der Heilige Geist mit dem Vater und dem Sohn zusammen angebetet und verehrt wird (Homotimie).

³⁷⁷ Zu den theologischen Auseinandersetzungen, den Parteibildungen und Synodalbeschlüssen in der Zeit zwischen dem Nicänischen Konzil (325) und dem Konstantinopolitaner Konzil (381) vgl. Adolf Martin Ritter, Art. Arianismus. 6.–7., in: TRE 3 (1978), 708–716.

³⁷⁸ Zur Person und Lehre des Photin von Sirmium vgl. Thomas Böhm, Art. Photin von Sirmium, in: RGG⁴ 6 (2003), 1322.

³⁷⁹ Zur Synode von Sirmium vgl. Ritter, Dogma und Lehre, 189.

³⁸⁰ Vgl. Sokrates Scholasticus, Historia ecclesiastica II, 30, in: PG 67, 280–292.